

13. März 2013

Tessiner Reisebeschreibungen von XVIII – XIX Jahrhundert

Referent: **Prof. Dr. Martinoni**, Universität St.Gallen



Seit vielen Jahrhunderten ist der heutige Kanton Tessin Durchgangsland zwischen dem Norden und dem Süden und ist deshalb von vielen Reisenden, die über den Gotthard gekommen sind, besucht worden, die interessante Beschreibungen hinterlassen haben. Die wichtigsten und reichhaltigsten Zeugnisse haben ein Pfarrer aus Zürich, Hans Rudolph Schinz, und ein Berner Philosoph, Karl Viktor von Bonstetten, geschrieben. Sie haben über ihren Aufenthalt in den „italienischen Vogteien“ berichtet. Ihnen ist es zu verdanken, dass wir heute noch erfahren können, was sich vor drei Jahrhunderten in jenen Ländern ereignet hat.

Seit dem 18. Jahrhundert nimmt das Interesse seitens der Ausländer stetig zu. Die einen nehmen insbesondere die Natur und ihre Schönheit wahr, während andere besonders die Menschen, ihre Mentalität und ihren Lebensrhythmus schätzen. Die Künstler aber lassen sich von der Landschaft inspirieren.

Der Referent, Prof. Dr. R. Martinoni, ist Ordinarius für italienische Literatur an der Universität St. Gallen. Er hat zehn Jahr lang gleichzeitig Vergleichende Literaturwissenschaft an der Università CA'Foscari-Venedig doziert. Seine Schwerpunkte sind die italienische und europäische Kulturgeschichte der Moderne und der Gegenwart und die Reiseliteratur.